

Ein Schritt zurück zum Stifterwillen

Die «gute Stube» in Stein am Rhein ist seit September geöffnet und erfreut sich grosser Resonanz. Die Jakob- und Emma-Windler-Stiftung hat das frühere Fine-Dining-Konzept im Kulturhaus Obere Stube aufgegeben und stattdessen einen offenen Begegnungsort geschaffen.

Text Jurga Wüger
Bilder Roberta Fele

STEIN AM RHEIN. Das Kulturhaus Obere Stube in Stein am Rhein hat ein neues Herzstück: die «gute Stube». Mit dem Umbau und einer Neuausrichtung verabschiedet sich die Jakob- und Emma-Windler-Stiftung vom bisherigen Fine-Dining-Konzept und öffnet die Türen für etwas Neues.

«Die «gute Stube», mit der gemütlichen Gaststube, dem neu möblierten Foyer und dem lauschigen Innenhof, soll den Einwohnerinnen und Einwohnern von Stein am Rhein als ganzjähriger Treffpunkt dienen – ein zwangloser Ort, wo man sich wohlfühlt wie in der eigenen Stube», sagt Janine Händel, Geschäftsführerin der Stiftung.

Der Bevölkerung von Stein am Rhein etwas Gutes tun

Der Wandel von der exklusiven Kulturbeiz zum offenen Treffpunkt folgt nicht nur einer strategischen Entscheidung, sondern beruht auf den Grundlagen der Stiftung selbst. «Wir sind den Stiftungsstatuten und dem Willen von Jakob und Emma Windler verpflichtet. Dem Stifterpaar war es ein grosses Anliegen, dass die Stiftung der Bevölkerung von Stein am Rhein Gutes tut», betont Händel. Zwar habe die Küche des bisherigen Restaurantbetriebs viele Gäste begeistert, doch die Exklusivität habe nicht zum gemeinnützigen Gedanken gepasst.

Im Zentrum steht die Idee, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Stein am Rhein zu fördern. «Nur mit Begegnungen und Austausch geschieht Zusammenhalt. Es braucht Räume, wo die Menschen aufeinandertreffen, miteinander plaudern, debattieren, singen, spielen oder auch nur zusammen schweigen. Aus diesen Begegnungen entstehen Beziehungen, Ideen und Initiativen», beschreibt Händel die Vision. Diese Linie ist Teil einer langfristigen Strategie: Für die kommenden zehn Jahre setzt die Jakob- und Emma-Windler-Stiftung einen Schwerpunkt auf die Förderung von Begegnungsräumen – in Stein am Rhein und im ganzen Kanton.

Was die Steinerinnen und Steiner in der «guten Stube» erwartet

Die «gute Stube» richtet sich an alle: an Jung und Alt, an Einzelpersonen, Familien, Vereine und Besucher des Kulturhauses. Sie sei bewusst offen gestaltet, ohne Konsumationszwang. Die Öffnungszeiten sind auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmt: Von März bis Oktober ist die «gute Stube» von Dienstag bis Samstag



Der Eingangsbereich im Kulturhaus Obere Stube erstrahlt im neuen Licht. Neu ist auch, dass der Empfangsbereich als Konsumationsraum genutzt werden kann.

tag von 9 bis 23 Uhr geöffnet, am Sonntag bis 17 Uhr.

Von November bis Februar verschiebt sich die Öffnungszeit an den Wochentagen auf 15 Uhr, am Wochenende öffnet man ebenfalls bereits morgens. Vereine profitieren besonders von den langen Öffnungszeiten bis 23 Uhr und können auch nach Trainings oder Proben einkehren – bei Bedarf mit Verlängerung, wenn die Stube voll ist. Nebst der Gaststube können auch weitere Räumlichkeiten im Kulturhaus gemietet werden. Für Steiner Vereine ist die Nutzung kostenlos, auswärtige Veranstalter bezahlen eine Benutzungsgebühr.

Ein Angebot, das sich bewusst abgrenzt

Damit es keine Überschneidungen mit der Steiner Gastronomie gibt, setzt die «gute Stube» auf ein bewusst kleines kulinarisches Angebot – mit Produkten, die fast ausschliesslich von lokalen Produzenten stammen. Die Bäckerei Marty aus Stein am Rhein liefert Brot und Gebäck, Delikatessen kommen

von Villiger Delikatessen, und für den süssigen «Gluscht» gibt es Caramelköpfl und Kuchen von einem Steiner Produzenten. Getränke stammen ebenfalls aus der Region: Wein von Steiner Winzern, Bier von lokalen Brauereien und Kaffee von der Rösterei Patap aus Ramsen.

«Wir bieten nur kleine Speisen für den Hunger zwischendurch – Salate, Birchermüesli, Suppen, Fleisch- und Käseplättli oder ein Stück Cake. Wer eine ausgiebige Mahlzeit geniessen möchte, ist in den zahlreichen Restaurants in Stein am Rhein besser aufgehoben», erklärt Händel.

Erste Reaktionen von überraschend zahlreichen Gästen

Obwohl die Windler-Stiftung die Neueröffnung kaum kommunizierte, hat sich das neue Konzept schnell herumgesprochen. Bereits in den ersten Wochen kamen «überraschend viele Gäste vorbei», um die neue Atmosphäre kennenzulernen. Viele gaben an, zum ersten Mal seit der Eröffnung des Kulturhauses vor drei Jahren die «Obere

«Dem Stifterpaar war es ein grosses Anliegen, dass die Stiftung der Bevölkerung von Stein am Rhein Gutes tut.»



Janine Händel
Geschäftsführerin der Jakob- und Emma-Windler-Stiftung

Stube» zu besuchen. «Wir haben zahlreiche positive Rückmeldungen erhalten. Die Menschen freuen sich über den unkomplizierten, zwanglosen Begegnungsort. Das zeigt uns das klare Bedürfnis und motiviert uns sehr», sagt Händel.

Hinter der «guten Stube» steht ein Team aus Gastgeberinnen und Gastgebern, die alle aus der Region stammen und viele Besucherinnen und Besucher persönlich kennen. «Unsere Mitarbeitenden im Gastraum sind keine Service-Angestellten im klassischen Sinn eines Restaurants. Sie sind Gastgeber, die einen freundlichen Raum schaffen und mit einem offenen Ohr für alle da sind», betont Händel. Drei Mitarbeitende aus der früheren Kulturbeiz konnten übernommen werden, «wodurch ein Stück Erfahrung und Kontinuität erhalten bleibt». Tagsüber übernimmt das Besucherservice-Team des Kulturhauses auch die kulinarische Betreuung, am Abend wird der Betrieb aus der Gaststube heraus organisiert.

Ein Ort für Kultur und Gemeinschaft

Neben dem ungezwungenen Zusammensein sollen auch informelle kulturelle Formate Platz finden – etwa Buchklubs, Singrunden oder Debattierzirkel, die von Freiwilligen organisiert werden. «Grundsätzlich sind alle Arten von kulturellen Veranstaltungen willkommen», erklärt Händel.

Das Ziel sei klar: Die «gute Stube» solle sich in den kommenden Jahren als «zweites Wohnzimmer» der Steiner Bevölkerung etablieren und als ein lebendiges, offenes Haus. «Ein Haus, welches zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Stadt einen Beitrag leisten kann», so Janine Händel.



Die Gaststube zeigt sich ebenso in neuem Look.



Das Kulturhaus soll sich als «zweites Wohnzimmer» der Steiner etablieren.